

Zusätzliche Ausführungen zu Zwecken DEAE-interner Dokumentation zu:

Marion Fleige und Steffi Robak: Angebotsstrukturen kultureller Bildung in der Evangelischen Erwachsenenbildung

(Erscheint in: *Forum Erwachsenenbildung*, Heft 03/2012)

Zusätzliche Ausführungen zu Zwecken DEAE-interner Dokumentation zu:

Marion Fleige und Steffi Robak: Angebotsstrukturen kultureller Bildung in der Evangelischen Erwachsenenbildung

(Erscheint in: *Forum Erwachsenenbildung*, Heft 03/2012)

I Ergänzung zu Seite 2:

Auf der Basis vorliegender Studien zur Programmstruktur in der EEB können wir den Entwicklungsstand bis 2010 und sich zeigende Wandlungstendenzen vor dem Hintergrund der ökonomisierten und entgrenzten Gesellschaft konstatieren. Ausgangspunkt ist eine Studie von Heuer/Robak (2000), die für die kulturelle Bildung in der EEB eine Breite und Vielfalt an Themen dokumentierte – allen voran im Profil ‚christlich-religiöse Bindung und bürgerliche Kultur in der Lebenswelt‘, gefolgt von ‚gesellschaftspolitische und persönliche Lage verbinden, um Handlungsorientierung zu finden‘ und ‚Abstützen der sozialen Lebenswelt‘. Neben der Themenbereite dominierte also bereits um das Jahr 2000 ein Bezug zur kulturellen Stabilisierung protestantischer Milieus – nach den Befunden von Fleige (2011a) seit den späten 1990er Jahren eine Daueraufgabe von EEB. Unter anderen Bedingungen war dies auch der Fall für die EEB in der DDR, wo sie geradezu als ein Gegengewicht zur staatlichen Macht inszeniert wurde, wie die Studien von Friedenthal-Haase (2007, vgl. auch Böhm 2007; Fleige 2007, S. 37) und Rothe (2003) belegen.

Über die Zeit realisierte und realisiert sich dabei die milieustabilisierende Nutzung vor allem über Angebote im systematisch-rezeptiven Portal, wobei diese in den oben beschriebenen, fallbasierten Untersuchungen auch an bestimmte Institutionalformen gebunden ist. Ein anderes Bild zeigt sich bei der Totalerhebung von Gieseke/Opelt (2005) zur EEB in Berlin und im Land Brandenburg, auf deren Basis Aussagen zur Breite des Angebots sowie zu seiner Regionalspezifik und sozialräumlichen Rückbindung möglich sind. Im *Land Brandenburg* lag nach Gieseke/Opelt (2005) im Jahr 2001 Kulturgeschichte mit 216 Angeboten (59% aller Angebote zur kulturellen Bildung) vor Religion mit 58 Angeboten, gefolgt von Literatur, Kunsthandwerk und von Musik mit 29 Angeboten, also immerhin noch 8% aller Angebote zur kulturellen Bildung. Der hohe Anteil kunsthandwerklicher Angebote begründet sich aus der umfangreichen Kooperation der EEB mit Kirchengemeinden, wo die Gestaltung von Festen ein wichtiger Aspekt ist. Während die Angebote in Brandenburg stark im rezeptiven Bereich lagen, griffen in *Berlin* zeitgleich Tendenzen hin zu kreativen und individualisierten Angeboten. 2001 entfielen bei einer Gesamtzahl von 95 Angeboten auf Textiles Gestalten 85 Angebote, rund 50 Angebote auf Musik einschließlich Gesang, auf das Kunsthandwerk 65 Angebote, auf Malen/Zeichnen und Tanzen rund 20 Angebote. Am stärksten wurde dieses Angebot von den

Zusätzliche Ausführungen zu Zwecken DEAE-interner Dokumentation zu:

Marion Fleige und Steffi Robak: Angebotsstrukturen kultureller Bildung in der Evangelischen Erwachsenenbildung

(Erscheint in: Forum Erwachsenenbildung, Heft 03/2012)

Familienbildungsstätten umgesetzt, ebenfalls in Kooperation mit Kirchengemeinden. Insgesamt sieht man auch in dieser Studie neben der regionalen Differenzierung in der Gesamtzahl die leichte Überrepräsentanz systematisch-rezeptiver Angebote, jedoch ist deutlich, dass auch der rezeptive Anteil stark ausgeprägt ist. Portalübergreifend zeigt sich eine Schwerpunktsetzung in den Bereichen Musik, Malen und Kunstgeschichte, die in den ersten beiden Punkten vor allem auf die individuellen Bedürfnislagen bzw. z.T. individualistischen Orientierungen der Teilnahme, und im dritten Punkt über den Bezug zum Lernort Kirchengemeinde auf eine lebensweltlich-räumliche Verortung verweist.

Die Fallstudien von Fleige (2011a, S. 165–196) in der EEB in Brandenburg unterstreichen die institutionalformen-, lernort- und häuserspezifische Differenzierung einerseits und die angesprochene Bedeutung von Sozialräumen andererseits. Denn im Land Brandenburg ist die EEB vielfach an erfahrungsbezogenes und religiöses oder musikalisches Lernen am beigeordneten Lernort Kirchengemeinde gekoppelt. Sie ist daher schwächer institutionalisiert und wirkt stärker in die Sozialräume hinein. Beispiele für Angebote in den Fallstudien und damit für jeweils unterschiedliche Standorten sind: Kräuterkunde, Gesprächskreis und Qui Gong im Klosterkarden, Bibelkurs am Lernort Finanzinstitut, Märchenausstellung in der Bürgerkirche. Übergänge von der kulturellen Bildung in andere Inhaltsbereiche zeigen sich dabei am deutlichsten in der Auseinandersetzung mit Kirchenräumen als Lernorte und in Ehrenamtlichenfortbildungen für Mitarbeiter/innen in diesem Bereich sowie im Gottesdienstbereich.

Die zu verzeichnende Umfangssteigerung entsprechender Angebote kann allerdings auch zur Verdrängung anderer, für die öffentliche Erwachsenenbildung typischer, breiter Themen führen, wie die Programmanalysen von Fleige (vgl. Fleige 2011a und 2007), insbesondere für Berlin, zeigen. Insbesondere der selbsttätig-kreative Bereich war in den letzten Jahren von erheblichen Kürzungen betroffen, wie sich auch bereits in der Studie von Gieseke/Opelt (2005) andeutete. Zusätzlich problematisch wirkt sich dabei ein schwacher Institutionalierungsgrad von Einrichtungen, wie es etwa im Land Brandenburg der Fall ist, aus. Angesichts rückgängiger öffentlicher Finanzierung besteht bei einer solchen Konstellation immer die Gefahr fortschreitender De-Institutionalisierung.

II Ergänzung zu Seite 5, 2. Absatz

Dass die anderen Nutzungen (noch) eine untergeordnete Rolle spielen, spricht bei der Größe des Samples noch nicht gegen die Hypothese, sondern kann auch mit der sich in dieser explorativen Studie andeutenden und bereits in der Studie von Fleige (2011a) festgestellten hohen Differenzierung von Angebotsstrukturen der EEB nach Institutionalformen und Sozialräumen zusammenhängen, welche quantitativ und qualitativ weitergehend untersucht werden müsste.

Zusätzliche Ausführungen zu Zwecken DEAE-interner Dokumentation zu:
 Marion Fleige und Steffi Robak: *Angebotsstrukturen kultureller Bildung in der
 Evangelischen Erwachsenenbildung*
 (Erscheint in: *Forum Erwachsenenbildung*, Heft 03/2012)

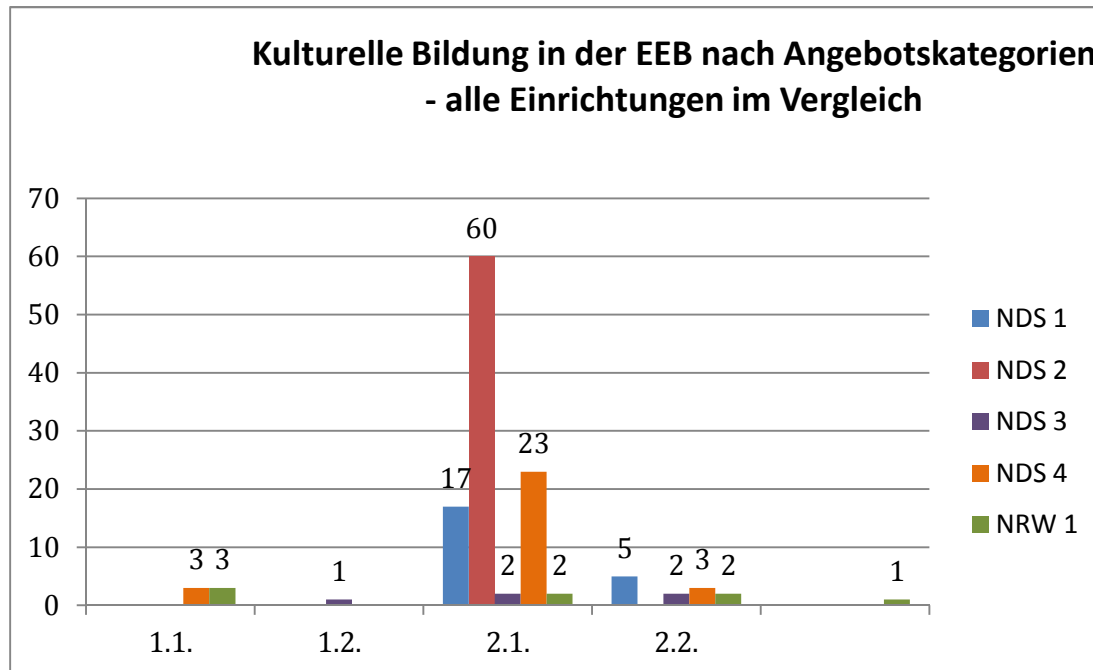


Abb. xxx: Kulturelle Bildung in der EEB nach Angebotskategorien - alle Einrichtungen im Vergleich